

Kultur

Brass Band Sursilvana holt in Montreux Gold

Riesiger Jubel in der Surselva: Die Brass Band Sursilvana hat am Wochenende in Montreux beim Schweizerischen Brass-Band-Wettbewerb in der ersten Klasse den Titel gewonnen. Die Band bereitete sich unter ihrem neuen Dirigenten Roman Caprez offensichtlich hervorragend auf die Wettauftritte in Montreux vor. Es ist das erste Mal, dass dieser Meistertitel in die Surselva geht.

Die Brass Band Sursilvana wurde 1992 von Gion Gieri Tuor gegründet. Seine Idee, jungen und talentierten Musikantinnen und Musikanten der Region eine Plattform zu ermöglichen, zahlte sich nun ein weiteres Mal aus. Vor einem Jahr hat Tuor den Dirigentenstab Roman Caprez weitergegeben.

Die Brass Band Sursilvana erhielt von der Jury 93 Punkte zugesprochen. Auf dem zweiten Platz landete die Brass-Band-Kirchenmusik Flühlhi mit 91 Punkten, Dritte wurde die Liberty Brass Band Ostschweiz mit 90 Punkten. Neben dem ehrenvollen Titel erhielt die Brass Band Sursilvana als Hauptpreis 2000 Franken in bar und ein Musikinstrument im Wert von knapp 4000 Franken.

In der Höchstklasse gewann die Brass Band Treize Etoiles vor der Brass Band Fribourg und dem Ensemble de Cuivres Valaisan.

Mit dem 14. Rang in der zweiten Klasse musste sich die Brass Band Cazis zufriedengeben. Sieger wurde hier die Band Alp & Brass vor der Brass Band Harmonie Rickenbach und der Regionalen Jugend Brass Band Luzern.

In der dritten Klasse landete die Brass Band Grischn Central auf dem sechsten Platz. Sieger wurde in dieser Kategorie die Liberty Brass Band Junior. (cb)

www.brass.ch/sbbv - www.bbsursilvana.ch

STREIFLICHT

«Es wird mir nie langweilig»

Vor vier Jahren gründete Ernesto Conrad das Kunstmuseum in der Casa Console in Poschiavo. Der 79-Jährige ist voller Stolz auf seine Kunstsammlung.

Von Bettina Seifert

Ernesto Conrad sitzt in der Eingangshalle seines Museums und empfängt herzlich interessierte Besucher. 2002 gründete er die Stiftung Ernesto Conrad, die in der Casa Console in Poschiavo untergebracht ist. In dem Palazzo, der 1856 ausgebaut und 2002 restauriert wurde, hat Conrad seine Gemäldesammlung der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Verliebt in das Val Poschiavo

Der 79-Jährige hat seit 20 Jahren ein Haus in Poschiavo. Als er noch in München lebte, sei er jeweils im Engadin in den Ferien gewesen. «Doch dort wurde es mir im Herbst zu schnell kalt», erinnert sich Conrad. Um auch später im Jahr noch Wanderungen unternehmen zu können, kam der Kunstliebhaber also ins Puschlav und verliebte sich in dieses Tal. Heute lebt Conrad mit seiner Frau in Poschiavo und kümmert sich um das Museum in der Casa Console.

Wenn Ernesto Conrad von seiner Sammlung und dem Palazzo spricht, beginnen seine Augen regelrecht zu leuchten. Seit einer Erweiterung 2003 zählt die in der Casa Console ausgestellte Bildersammlung 80 Werke. Conrad weiss zu vielen seiner Bilder etwas zu erzählen und ist ganz der begeisterte Sammler. Nicht nur



Ein begeisterter Sammler und Kunstexperte: Ernesto Conrad.

(Foto Bettina Seifert)

die Bilder liegen ihm am Herzen, sondern auch verschiedene antike Möbel, die Ernesto Conrad erwerben konnte. Ebenfalls mit viel Stolz erfüllt den Stiftungsgründer der Palazzo mit seinem kostbaren Steinboden, dem «Stucco lucido» an vielen Wänden und den Stuckaturen an der Decke. Die Casa Console sei ein echtes Juwel der Baukunst des 19. Jahrhunderts.

Die Stiftung Ernesto Conrad ist für ihren Begründer ein wichtiger Teil seines Lebens. Da das Museum auf die Mithilfe Freiwilliger angewiesen ist, verbringt auch der Hausherr selbst die meiste Zeit dort. Dies bedeutet sechs Tage die Woche und 11 Monate des Jahres. Er sei nicht nur Besitzer der Casa Console, sondern gleichzeitig

auch der Gärtner, Abwart und Pförtner. «Es fällt immer Arbeit an, und mir wird es hier nie langweilig», gesteht Conrad. Doch das scheint dem Stiftungsgründer nur recht zu sein. Dies, obwohl er in seiner Freizeit auch gerne mal selbst hinter eine Staffelei stehen, wandern oder sich seinem Garten widmen würde.

Kulturelles Angebot

Doch der Ruhestand ist nichts für Ernesto Conrad. Neben der Ausstellung werden im alten Trockenspeicher unter dem Dach der Casa Console auch Malkurse angeboten und Kammerkonzerte veranstaltet.

Für die Zukunft der Stiftung hat Conrad auch schon einige Pläne.

Eine Erweiterung seiner Sammlung schwebt ihm da beispielsweise vor. Konkreteres darüber kann und will er aber zurzeit noch nicht verraten. Ebenfalls eine Möglichkeit, um das Angebot der Casa Console noch auszubauen, sieht Conrad in Wechselausstellungen. Auf jeden Fall wird das Kunstmuseum in Poschiavo dank des Engagements seines Gründers und aller freiwilligen Helfer auch in Zukunft kunstinteressierte Besucher anlocken und verzaubern können. «Ein etwas grösseres Interesse von Seiten der Einheimischen würde ich mir schon wünschen», meint Conrad noch, der ansonsten sehr zufrieden mit seinem «kleinen Juwel», der Casa Console, ist.

KULTURNOTIZEN

● **Rolling Stones erfolgreichste Tournee-Band vor U2:** Die Rolling Stones haben an den Konzertkassen wieder die Nase vorn. Wie die US-Musikzeitschrift «Billboard» am Samstag berichtete, spielten die britischen Altrocker mit ihrer seit 2005 laufenden Tournee «A Bigger Bang» schon über 437 Mio. Dollar ein. Damit vertreiben sie die irische Rockband U2 von ihrem Spitzenplatz auf der Hitliste der erfolgreichsten Konzerttourneen. Seit März 2005 hatte U2 mit ihrer «Vertigo»-Tour über 333 Mio. Dollar eingespielt. Mit diesen Einnahmen war es ihnen gelungen, den früheren Stones-Rekord von 320 Millionen Dollar («Voodoo Lounge»-Tour 1995) zu brechen.

● **Georgischer Cellist Kharadze gewinnt hochdotierten Feuermann-Preis:** Der aus Georgien stammende Cellist Giorgi Kharadze hat den Grand Prix Emanuel Feuermann gewonnen. Der 22-Jährige setzte sich gegen elf weitere Teilnehmer aus aller Welt durch. Der Preis ist mit 25 000 Euro dotiert. Den Sonderpreis von 5000 Euro für die beste Interpretation der Wettbewerbskomposition von Volker David Kirchner erhielt der Deutsche Mischa Meyer.

● **«Schnittpunkt Kunst und Kleid» als Publikums magnet:** Die parallele Ausstellung «Schnittpunkt Kunst und Kleid» in vier St. Galler Museen hat während dreier Monate gut 62 000 Besucher angezogen. Im Kunstmuseum und in der Neuen Kunst Halle ging die Ausstellung gestern zu Ende. Im Textilmuseum St. Gallen und im Historischen Museum dauert «Schnittpunkt Kunst und Kleid» noch bis zum 7. Januar 2007. Die Ausstellung sei weit über die Landesgrenzen hinaus auf Interesse gestossen, teilten die Organisatoren mit.

Berlin

Lagerfeld eröffnet Fotoausstellung

Karl Lagerfeld zeigt mal wieder, dass er mehr kann, als nur schöne Kleider zu entwerfen: In Berlin eröffnete der Modedesigner seine Fotoausstellung «One Man Show».

Die rund 350 Fotografien und Installationen zeigen eine einzelne Person, das amerikanische Model

Brad Kroenig. Die Bilderreihen demonstrieren «die Evolution eines Gesichts, einer Begabung, einer Persönlichkeit», sagte Lagerfeld, der die Ausstellung gemeinsam mit dem Verleger Gerhard Steidl für die Galerie C/O Berlin konzipierte.

In den vergangenen dreieinhalb Jahren hatte der 68-jährige Lagerfeld das von ihm entdeckte Model immer wieder fotografiert. Die Aufnahmen halten Kroenigs Entwicklung von einem unbekanntem

Gesicht bis hin zu einem der weltweit bestbezahlten männlichen Fotomodelle fest.

Auf vielen der klassischen Schwarz-Weiss-Fotografien und Polaroids posierte Kroenig bewusst für die Kamera, einige Bilder seien aber rein zufällig entstanden, sagte Lagerfeld.

Seit den 90er-Jahren ist der Modeschöpfer Lagerfeld auch als Fotograf erfolgreich. Beide Berufe machen ihn glücklich, sagte er bei der Ausstellungseröffnung. (sda)



Der Modeschöpfer Karl Lagerfeld vor einem seiner fotografischen Werke.

(Ky) dem Tourismus gearbeitet. (bt)

Graubünden

MGR für eine neue kantonale Museumspolitik

An der Generalversammlung vom Samstag in Chur haben die Delegierten der Bündner Museen ihre Unterstützung für den kürzlich im Grossen Rat eingereichten Auftrag zu einer zukünftigen kantonalen Museumspolitik mit einem Brief an die Kantonsregierung bekräftigt. Aus dem von 2005 bis 2008 laufenden RegioPlus-Impulsprogramm folgt für Museen Graubünden (MGR), dass der Auftrag der lokalen und regionalen Museumsinstitutionen neu definiert und deren Bedürfnisse langfristig geplant werden sollen.

Dieses Programm setzt sich für die Verbesserung der Angebote und der Strukturen der über 80 Museumsinstitutionen im Kanton ein. Die kantonale Museumspolitik soll in den nächsten Jahren neu definiert und verstärkt werden – dies fordern Grossrat Montalta (Kreis Ilanz) und weitere 54 mitunterschreibende Grossräte in einem am 18. Oktober eingereichten Auftrag an die Regierung.

An der Versammlung wurde zudem das Aktionsprogramm für das nächste Jahr diskutiert. Seit einem Jahr bringt das RegioPlus Projekt von MGR Bewegung in die Museumslandschaft Graubünden, und es wird an neuen Strukturen und Kooperationen namentlich mit dem Tourismus gearbeitet. (bt)